**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 59

**Artikel:** Unterricht im Zielschiessen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92271

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# A SELECTION OF THE PERSON OF T

## Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militargeitschrift XXII. Jahrgaug.

Basel, 24. Juli.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 59.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Wetrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Nebaktion: Hand Wieland, Kommandant.

#### Unterricht im Zielschießen.

Wir glauben unseren Kameraden einen Dienst zu erweisen, wenn wir diese Infruktion veröffentlichen, die wir für die Offiziere, Unteroffiziere und Instruktoren der Infanterie des Kantons Basel entworfen haben. Wir folgten namentlich den an sich sehr dürftigen Vorschriften des eidg. Reglementes, denjenigen des östr. Abrichtungsreglement für die k. k. Jäser und dem Infruktionsbuche des preuß. Sauptmann Neander v. Petershaiden. Bei der Wichtigseit des Unterrichts im Zielschießen ist es doppelt nöthig, dem Soldaten einen klaren Begriff davon zu geben und es sollte uns freuen, wenn diese Anleitung diesem oder jenem zur Instruktion berusenen Offizier seine Aufgabe erleichtern kann.

#### Allgemeines.

Frage. Was ift vor allen Dingen nothwendig, um hierin einen tüchtigen Unterricht ertheilen zu fonnen?

Antwort. Der Mann muß 1) sein Gewehr in allen seinen Bestandtheilen genügend kennen, es wird daber vorausgesest, daß er hierin genügenden Unterricht erhalten hat, bevor er zu der Lehre des Schießens kömmt; 2) er muß richtige und klare Begriffe von der Kraft und Wirkung des Pulvers haben, sowie überhaupt von der gesammten Kriegsmunition in sosern sie den Infanteristen berührt; 3) er muß auf gleiche Weise die Bahn der abgeschossens Rugel, die Theorie des Zielens, die Lehre vom Auschlage, vom Abkommen, vom richtigen Laden und von der Schähung der Entsernungen kennen.

#### I. Abschnitt. Von der Munition.

Fr. Was ift das Schiefpulver?

Antw. Das Schiefpulver ift ein Gemenge von Salpeter, Schwefel und Roble, welches bei der Berbreunung ein sehr ausdehnbares Gas (das Pulvergas) entwickelt. Diejes Gas wirft als treibende Kraft auf die Geschofe.

Fr. In welchem allgemeinen Verhältniß befinden fich die genannten Stemente im Schiefpulver?

Antw. Gewöhnlich fommen auf 74 Theile Salpeter 14 Theile Rohlen und 10 Theile Schwefel; jedoch find diese Berhältnisse nicht allgemein geltend, sondern variren in den einzelnen Ländern, sowie nach dem Gebranche, für welchen das Pulver bestimmt ift.

Fr. Welche Eigenschaften soll ein gutes Pulver besigen?

Antw. Gin gutes Bulver muß folgende Eigen- ichaften benigen:

- 1) hinreichende Rraft jum Forttreiben des Gefchoffes;
- 2) Gleichmäßigkeit der Wirkung;
- 3) Dauerhaftigfeit bei der Aufbewahrung und dem Transport;
- 4) die Eigenschaft, fich rasch zu entzünden und menig Rückftand zu laffen.

Fr. Welches find die Kennzeichen eines guten Pulvers?

- . Antw. 1) das Pulver muß eine ftahlgraue Farbe baben;
  - 2) läßt man einen fleinen Theil Bulver über den Rücken der Sand oder über ein Blatt weißes Papier laufen, fo darf es nicht abfarben;
  - 3) auf der Oberfläche des Korns dürfen nicht befonders helle Flecken mahrgenommen werden;
- 4) läßt man Pulver in freier Luft in einer Porzellanschale oder auf einem Bogen Papier abbrennen, so muß die Verbrennung rasch vor sich gehen und nur ein kaum bemerkbarer Nückstand bleiben;
- 5) die einzelnen Körner dürfen fich nicht leicht zerdrücken laffen.

Fr. Worin besteht die Kraft des Pulvers ?

Antw. Sie besteht darin, daß dasselbe bei der Berbrennung mit großer Schnelligkeit eine bedeutende Menge fehr ausdehnbaren und erhipten Bulvergases entwicket, welches das Bestreben hat, sich nach allen Seiten mit großer Gewalt auszudehnen.

Fr. Wie außert fich die Kraft des Bulvers beim abgeschoffenen Gemehr?

Antw. Wird ein geladenes Gewehr abgefeuert, fo ift die Bulverladung im Moment der Entjundung

theils durch die Wände des Robrs, theils durch die Augel von allen Seiten eingeschlossen. Die Kraft des Pulvers wirft nun nach allen Seiten gleich fart, der ihr entgegenstehende Widerstand ift aber nicht überall gleich farf. Die Wirfung der Pulverfraft auf die Wände des Rohres und deren Widerfand bebt fich gegenseitig beinahe auf; die Augel dagegen bietet nur einen geringen Widerftand, wird daber mit großer Schnelligfeit aus dem Rohr getrieben. Gleichzeitig findet nach der entgegengefen. ten Seite eine Wirfung fatt, die fich als Rückfoß zeigt, aber weniger bemerfbar ift, als die Bewegung der Kugel, weil sie auf einen größeren Widerstand, nämlich das gange Bewehr und den daffelbe haltenden Mann trifft. Die Kraftäußerung des Pulvers zeigt fich daber

- 1) im Forttreiben der Angel;
- 2) im Rückftog.

Fr. Berbrennt entzündetes Bulver im Rohr vol- lig oder läft es einen Rückftand?

Antw. Entzündetes Pulver verbrennt nie vollfommen, sondern hinterläßt stets einen Rückstand; beim Schießen wird ein Theil desselben durch die sich ausdehnenden Gase aus dem Nohr geschlendert, der andere Theil aber bleibt in demselben zurück und heißt der Pulverschleim.

Fr. Welche Nachtheile hat der Pulverschleim? Untw. 1) er greift die Wände des Rohrs an;

- 2) er verringert den Spielraum und erschwert daher das Laden.
- Fr. Woraus besteht der Pulverschleim?

Antw. Aus Schwefelkalium, d. h. dem Reft des Salpeters oder Neberschuß des Salpeters. Deßhalb ift es nothwendig, möglichst reinen Salpeter und möglichst wenig Schwefel zur Mischung zu nehmen.

Fr. Auf welche Weife wird bei uns die Bulver- ladung im Schiefgewehr entzündet?

Untw. Durch das Zündhütchen oder die Kapfel. Fr. Was ift das Zündhütchen?

Antw. Das Zündhütchen ist ein von einer Seite geschlossener kleiner Enlinder, aus dünnem Rupfer-blech, auf dessen Boden sich als Zündmasse ein mit einem dünnen Rupferplättchen bedecktes Knallpräparat befindet. Dieses Knallpräparat hat die Eigenschaft, durch den starken Schlag harter Körper, des Hahns zu explodiren; die Zündung theilt sich bierauf durch den Zündfanal der Ladung mit und bewirft auf diese Weise das Abfeuern des Gewehres.

Fr. Wie ift das Geschof des Infanteriegewehres beschaffen?

Untw. Das Geschof ift eine Augel von geringerem Durchmeffer als die Seele des Rohres und wird aus Blei gegoffen oder gepreft.

Fr. Wie viel Augeln geben auf das Schweizer. pfund?

Untw. Achtzebn bis zwanzig.

Fr. Wie wird die Munition des Infanteriegeweheres verpact?

Antw. In papiernen und geleimten Batronen, von benen je 10 in ein Backen gufammengebunden find.

Fr. Wie viel wiegt ein folches Backchen? Untw. Zwanzig bis dreißig Loth.

Fr. Wenn der Mann Munition auf längere Zeit erhält, auf welche Weise bat er fie aufzube- wahren?

Antw. Die Munition muß vor Fenchte bewahrt werden; das geschicht am besten, indem man sie in Blasen oder in Wachsteinwand einbindet. Durch seste Lage in der Patrotasche muß das Ausfallen des Pulvers vermieden werden. Einzelne Patronen, die man aus den Paketen zu nehmen genöthigt war, sind wieder in dieselben zu verpacken, damit sie durch das Autschen nicht locker werden und kein Pulver aus ihnen berausfallen kann.

Feucht gewordene Patronen find jur Sommerzeit im Freien, im Winter an gemäßigter Ofenhige ju trodnen.

Gegen Entzündung der Taschenmunttion dient als Schutz die Vorsicht, daß die Leute in ihren Quartieren die Taschen nie zu nahe an Defen, heerde und dergleichen hängen, in den Patrontaschen selbst feine feuererzeugenden Gegenstände tragen und bei dem herumsten am Lagerfeuer, wo man oft in voller Rüftung bleiben muß, die Patrontasche immer von der Seite abwenden, mit der sie sich gegen das Feuer stellen.

#### II. Abschnitt. Theorie des Schieffens.

#### a. Die Angelbahn.

Fr. Was verficht man unter Augelbahn?

Untw. Darunter verfieht man die Linie, welche eine abgeschoffene Augel in ihrem Fluge beschreibt.

Fr. Welche Gestalt hat die Augelbahn?

Untw. Die Augelbahn bildet einen flachen Bogen, welcher anfänglich mit der verlängerten Seelenachse zusammenfällt, da die Rugel in der Richtung derselben fortgetrieben wird und bis zu etnem gewissen Punkt steigt, um hierauf, immer schneller sich sensend, den Boden zu erreichen. Die Augel prallt beim Ausschlagen von der Erde ab und macht noch einige Sprünge, bis sie liegen bleibt.

Fr. Belche verschiedene Arafte bewirft die ge-

Antw. Die gebogene Gestalt wird durch folgende auf das Geschoß einwirkende Kräfte bedingt:

- 1) die Bulverfraft;
- 2) die Anziehungefraft der Erde oder die Schwerfraft;
- 3) Der Widerstand der Luft.

Fr. Wie wirft die Pulverfraft auf das Geschof? Untw. Sie wirft darauf, indem fie daffelbe in eisner bestimmten Geschwindigkeit in der Richtung der Seclenachse forttreibt.

Fr. Wie wirft die Schwerfraft auf das Geschof? Untw. Die Schwerfraft vermindert zuerft die aufsteigende Geschwindigkeit des Geschofes bis diese null wird und bewegt das Geschof aldann mit zunehmender Geschwindigkeit zu Boden.

Fr. Wie mirkt der Widerstand der Luft auf das Geschof?

Antw. Der Widerstand der Luft vermindert befländig die Geschwindigkeit des Geschofes und treibt es je nach der Richtung des Windes aus der Difirebene. unter Diffrebene.?

Untw. Diejenige gerade Linie A Z, welche von dem Ange des Zielenden A über das Bifir V und dem Korn K nach dem Zielpunft Z gezogen, gedacht wird, heißt die Bifirlinie und eine durch die Bifirlinie lothrecht gedachte Chene beift Bifirebene. Die Augelbahn liegt, wenn feine Seitenabweichungen vorfommen, in der Bifrebene.

Fr. Wie oft schneidet die Angelbahn die Bifir-Ituie?

Antw. Die Augelbahn schneider die Visirlinie zweimal, das erfte Mal nabe vor der Mündung, das zweite Mal beim Biel.

Fr. Warum schneiden fich die Bifirlinie und die Rugelbahn vor der Mündung?

Untw. Sie schneiden fich, weil die Entfernung der Seelenachse bis zur oberen Fläche des Bifirs größer ift, als die Entfernung von der Seclenachfe bis zur Spipe des Korns oder mit andern Worten: weil Visirtinie und Seelenachse nicht parallel laufen.

Fr. Auf welche Entfernung schneidet die Rugelbabn die Bifirtinie jum zweiten Male?

Untw. Bei ungeanderten Gemehren beträgt die Entfernung eirea 180, bei Patentgewehren eirea 200 Schritt.

Fr. Wie heißt der Schuß auf diese Entsernung? Untw. Der Bifirfchuß, weil man dort bin trifft, wo hin man gezielt hat und somit der Treffpunkt und Zielpunft zusammenfällt.

Fr. Was verficht man unter Biel?

Untw. Denjenigen Gegenstand, den man mit der Rugel zu erreichen beabsichtigt, ein Reiter zc.

Fr. Was verfieht man unter Treffpunft?

Antw. Unter Treffpunkt verftebt man den Punkt im Ziel, den man mit der Angel treffen will oder trifft.

Fr. Was versicht man unter Zielpunft?

Untw. Unter Zielpunkt verfteht man den Punkt, auf welchen man das Gewehr flütt, um den Treffpunkt mit der Rugel zu erreichen; z. B. fann der Lichaffo des Feindes der Zielpunft, die Bruft der Treffpunkt fein. (Fortsetzung folgt.)

#### feuilleton.

#### Die Luftballons in ihrer Anwendung zu militärischen 3weden.

(Aus ber Allg. Militarzeitung.)

#### (Fortsetzung.)

Aber nicht blos jum Refognosciren fanden damals die frangofischen Armeeballons Bermendung, man lernte auch bald fich derfelben zur Telegraphie und jum Signalifiren auf weite Entfernungen bedienen. Dieß ertellt unter andern aus dem Berichte, welchen der General Krauseneck in seinen Memoiren über das nächtliche Gefecht zwischen Grunftadt und Raiserblautern (1794) gibt. Derselbe erzählt,

Gr. Bas verfteht man unter Bifirlinie und mas | fer Gelegenheit zwei Luftballons fliegen liegen, um den rudwärts lagernden Soutiens Nachricht von dem Naben der Preugen ju geben. Diese Ballons, von denen einer fehr boch flieg und mehrere Stunden sichtbar blieb, maren höchstwahrscheinlich von dunkelrothem Taft gefertigte, mit Spiritus geheizte und aufgeblähte Mongolfferen von 4'-6' Durchmeffer. Jedenfalls ein ficheres und befferes Mittel zur militärtschen Nachttelegraphie, als Signalrafeten oder Fanale, bei deren Anwendung fo häufig Mißariffe und Frrthumer vorfallen.

> Noch einige Jahre bediente man fich der Neroftiere in der frangofischen Armee und die aus der Befangenschaft jurudgefehrte zweite Rompagnie machte fogar unter Contes Führung die Expedition nach Egypten mit, mahrend Coutelle die Leitung der Arbeiten in Meudon übernahm; aber die Glanzperiode des Infitutes mar vorüber. Die Englander bemächtigten fich des Schiffes, welches den aeroftatischen Apparat trug, und Napoleon machte in diefem Reldzuge feinen weiteren militärischen Gebrauch von der Kompagnie. Bei Gelegenheit des 9. Bendemiaire, der ju Rairo festlich begangen murde, stieg eine dreifarbige Mongolfiere von 60' Durchmeffer auf, jum großen Erstaunen und Ergößen der Gingeborenen, und fo dienten die Arbeiten der Acroftiers in Egypten beinabe stets nur zur Verherrlichung militärischer Festlichkeiten.

Auch zu Paris gehörten Ballons zu allen Bolfsfeften von großartigerem Charafter und fo flieg denn am 16. Dezember 1804, am Aronungstage des Raifers Napoleon, ein Riefenballon vom Plage Notre Dame auf. Dreitausend farbige Lampen bingen an der ungeheueren Rugel, welche oben eine reichvergoldete Kaiferfrone und unten folgende Inschrift in goldenen Buchftaben trug: Paris den 25. Frimaire des Jahres 13. Krönung des Raifers Napoleon durch Seine Heiligkeit Pins VII. Der kolosfale Ballon, ein Meisterwerk Garnerins, stieg unter dem Rubelgeschrei des Volkes auf und entfloh bald aus aller Augen. Um folgenden Morgen schwebte er bereits über Rom und fiel in den See Bracciano, nachdem er eine Zeit lang an den Trümmern von Nero's Grabdenfmal hängen geblieben mar. Sier murde er berausgefischt und in den Gewölben des Batican aufgehängt, wo er als Curiofität bis jum Sahre 1814 gezeigt worden ift.

Die Flucht des Ballons mit der Krone und das Unlanden deffelben an Nero's Grabe veranlafte eine Menge Spottgedichte und Karrifaturen, so daß Napoleon fernerbin einen großen Widerwillen gegen alle Luftballe faßte und Garnerins toffspielige Arbeiten (diefer lette Ballon hatte 23,000 Franken gefofict) nie mehr in Anspruch nahm. Die Acronautenschule zu Meudon und das gesammte Korps der Merofliers war schon früher, gleich nachdem Rapoleon von Egypten zurückgekehrt war, aufgehoben worden. Doch scheint's, als fei, in Anerkennung der Dienfte, welche die Armecballons geleiftet hatten, ftete eine gewiffe Bortiebe für dieselben in Frantreich geblieben, denn im Jahre 1830 murde der Ar-Daß die überfallenen französischen Borposten bei die- mee nach Algier wiederm aerostatischer Apparat mit-